

Ratsversammlung am 22.06.2020

Bericht der Bürgermeisterin

Sehr geehrter Herr Bürgervorsteher,
geehrte Ratsfrauen und -herren,
liebe anwesende Bürgerinnen und Bürger,

ich freue mich, dass wir uns endlich hier in der Ratsversammlung wiedersehen.

Die Corona-Krise hat vieles verändert, in Uetersen, in Deutschland und in der Welt. Wir wahren Distanz und schützen uns, wir müssen es. Wir sind achtsam und solidarisch mit den Schwächeren. Aber wir erleben auch, wie sehr Corona das Leben und Arbeiten verändert. Auch hier in Uetersen werden die Folgen Monat für Monat sichtbarer werden, in jedem Haushalt, aber auch im Etat der Stadt. Es ist daher wichtig, dass in Berlin und Kiel jetzt so intensiv beraten wird, wie die Kommunen auch finanziell besser unterstützt werden können. Denn wir hier tragen eine große Last dieser Krise.

Das Wichtigste bleibt, die Infektionen so gering wie möglich zu halten und Leben zu schützen. Dafür tun wir einiges, jeder an seinem Platz. Die neue Corona-Warn-App wird uns dabei helfen.

Dass der Gesundheitsschutz auch in einer so dicht besiedelten Stadt wie Uetersen so gut gelungen ist, erfüllt uns mit Dankbarkeit. Die gesunkenen Infektionszahlen erlauben es nun, Lockerungen durchzuführen, die uns wieder mehr Möglichkeiten im täglichen Miteinander geben. Nachlässigkeiten aber bei Abstand und Hygiene, ob beim Einkaufen oder Feiern, am Arbeitsplatz, in der Schule, in der Fußgängerzone, am Markt oder bei anderen Begegnungen darf es nicht geben. Wir sehen gerade an verschiedenen Orten in Deutschland, wie schnell die Fallzahlen wieder steigen können.

Ich habe daher gemeinsam mit dem Bürgervorsteher appelliert, dass wir weiter achtsam bleiben. Und wir haben allen gedankt, die sich in ihrem Umfeld, ob in der Nachbarschaft oder am Arbeitsplatz, für die Gesundheit ihrer Mitmenschen einsetzen. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich die Beschäftigten der Stadtverwaltung ein, die in den vergangenen Wochen und Monaten Außerordentliches geleistet haben. Corona hat vieles verändert, und in kurzer Zeit gab es viel zu verändern. Meistens ist das auch gelungen.

Kommen wir zu den Berichten aus den Ämtern.

Amt für Internen Service und Finanzen

Ich beginne mit einem kurzen Ausflug in das Thema Finanzen, denn dies wird uns in den kommenden Monaten immer stärker beschäftigen.

Die Corona-Pandemie hat sich für alle spürbar auf nahezu alle Bereiche unseres täglichen Lebens ausgewirkt. Schulen, Kindergärten, Geschäfte und Restaurants haben vorübergehend schließen müssen, der weltweite Handel war und ist beeinträchtigt, der Tourismus ist zeitweise völlig zum Erliegen gekommen.

All das hat nicht nur die Privatwirtschaft getroffen, auch die öffentlichen Finanzen spüren erste Auswirkungen. Einige dieser Auswirkungen möchte ich hier einmal kurz skizzieren:

Vorbehaltlich der heutigen endgültigen Beschlussfassung der Ratsversammlung über den Erlass der 1. Nachtragshaushaltssatzung 2020 wird sich das zu erwartende Jahresergebnis 2020 um rund eine halbe Million Euro verschlechtern.

Mehr als 80 Gewerbetreibende haben die Senkung ihrer Gewerbesteuvorauszahlungen für 2020 beantragt und auch erhalten. Das bedeutet fehlende Steuereinnahmen von rund 1,2 Mio. EUR. Nur dank der bereits guten Steuereinnahmen vor Ausbruch der Krise ist es im Moment ausreichend, unsere Einnahmeerwartungen nur um rund 500.000 EUR nach unten zu korrigieren.

Weitere Mindereinnahmen sind zu erwarten, etwa bei der Vergnügungssteuer. Für jeden Monat, in dem die Spielhallen und Gaststätten nicht geöffnet hatten, fallen monatliche Einnahmen von rund 35.000 EUR weg. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Besucherzahlen nach der Wiedereröffnung wieder so einstellen wie vor der Krise.

Bei der Einkommensteuer sind nach den Ergebnissen des Arbeitskreises für Steuerschätzungen ebenfalls Einnahmerückgänge zu erwarten, möglicherweise in einer Größenordnung von 500.000 EUR bis 700.000 EUR. Da es seitens des Innenministeriums hierzu noch keinen aktuellen Haushaltserlass gibt, ist diese Prognose noch nicht in den Nachtragshaushalt eingeflossen.

Finanzielle Folgen zeigen sich auch im Bereich Kindergarten: Durch die Schließung der Kindergärten wurden wochenlang keine Gebühren erzielt.

Neben all den genannten Mindereinnahmen hat auch die Stadt schnell Maßnahmen ergreifen müssen, um die Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe im Rathaus und in den Außenstellen durch Hygienemaßnahmen sicherer zu machen. Auch das hat natürlich Geld gekostet, bisher rund 25.000 EUR.

Noch heißt es: Abwarten und die Bleistifte anspitzen. Denn Bund und Land haben umfangreiche finanzielle Hilfsmaßnahmen auch für die Kommunen vorgesehen. So sollen beispielsweise Gewerbesteuerausfälle kompensiert werden, die fehlenden Kindergartengebühren sollen vom Land getragen werden. Es gibt noch keine Regelungen hierzu, so dass die endgültigen Folgen für unseren städtischen Haushalt auch noch nicht abschließend beurteilt werden können. Und wie die Lage in den kommenden Jahren aussehen wird, kann heute sowieso noch niemand prognostizieren. Aber auch wenn Bund und Land uns finanziell unter die Arme greifen, werden wir alle, also die Steuerzahler, letztlich irgendwann die Kosten dafür tragen müssen.

Bürgerservice

Hier insbesondere ein Blick auf unsere Kitas und Schulen. Die Monate seit Mitte März haben auch den Teams dort einiges abverlangt. Mit viel Herzblut haben die Leitungen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgreich und teilweise innerhalb weniger Tage zahlreiche Landesverordnungen, Allgemeinverfügungen, Richtlinien und Anweisungen umgesetzt, die oftmals schon binnen weniger Tage wieder überholt waren.

Im Rahmen des Homeschoolings wurden neue Wege beschritten, die mühsam und herausfordernd waren, aber auch Sprungbretter für mehr Digitalisierung sein könnten.

Die Beschäftigten waren bemüht, manches für die von ihnen betreuten Schülerinnen und Schüler und deren Familien abzufedern und alle Vorgaben mit Leben zu füllen. Dabei hatten sie wegen der notwendigen Gruppenteilungen mit begrenzten Kapazitäten bezüglich der Räumlichkeiten und des Personals zu kämpfen.

Ich möchte ihnen daher für das große Engagement, die Kreativität und Flexibilität, die Kraft und die Nerven danken, die mehr als einmal überstrapaziert wurden. Es war und ist wichtig, dass sie für das Wohlergehen unserer Kinder gesorgt haben!

Die Schließung des Rathauses zum Infektionsschutz und die neuen Besucherregelungen haben sich bewährt. Wir stellen fest, dass die Bürgerinnen und Bürger vermehrt per Telefon oder Email mit uns in Kontakt treten. Die eingeschränkten Öffnungszeiten stellen sicher, dass auch persönliche Besuche weiterhin möglich bleiben, unter Wahrung der Hygieneregeln. Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern für ihr Verständnis, und ich danke auch allen Beschäftigten, die sich dieser neuen Herausforderung mit großem Teamgeist stellen.

Bauamt

Sachstand Freibad Oberglinde

Nach Inkrafttreten der Lockerungen der Landesverordnung zum Coronavirus hat die Verwaltung ein Hygienekonzept erstellt und die zur Öffnung erforderlichen organisatorischen, hygienischen und baulichen Maßnahmen durchgeführt.

Das Freibad Oberglinde hat seit Freitag, den 19. Juni, zu den üblichen Zeiten geöffnet.

Die Wasseraufsicht übt die DLRG aus, ebenso die Einlasssteuerung. Sie achtet auch auf die allgemeine Einhaltung des Hygienekonzepts. Die Reinigung wird situativ intensiviert.

Die Besucherzahl ist allerdings auf 400 Personen gleichzeitig begrenzt. Das Abstandsgebot von 1,5 Metern ist überall einzuhalten. Eine Mund-/Nasenbedeckung muss im Eingangs-, WC- und Kioskbereich getragen werden. Am Eingang müssen die Hände desinfiziert und die Kontaktdaten schriftlich festgehalten werden. Der Duschbereich ist gesperrt. Das alles gehört leider zur "neuen Normalität".

Sachstand Schwimmhalle

Beckenwasser – THM-Werte

Die Montagearbeiten zum Austausch der Ultrafiltrationsanlage konnten planmäßig abgeschlossen werden. Der Kreis Pinneberg, Fachdienst Umwelt, hat auf Nachfrage der Verwaltung aufgrund der letzten Lockerungen der Landesverordnung zum Coronavirus die Freigabe zur Durchführung des Belastungstests erteilt. Die Durchführung ist mit hygienischen Auflagen nach dem erstellten Hygienekonzept verbunden.

Die Verwaltung hat den frühestmöglichen Termin mit dem Probenehmer vom Labor des Universitätsklinikums S.-H. und jeweils 8 bis 10 freiwilligen Schwimmern der DLRG und des TSV Uetersen vereinbart. Der Belastungstest wird am Donnerstag, dem 25. Juni, ab 14.30 Uhr durchgeführt.

Mit den Probenergebnissen kann in der 28. KW (ab 6. Juli) gerechnet werden. Diese Ergebnisse werden vom Kreis Pinneberg zur Entscheidung über die Freigabe des Badebetriebes nach den Sommerferien herangezogen.

Trinkwasser – Legionellen

Am 8. Juni wurden Proben aus dem Trinkwassersystem zur internen Orientierung entnommen und auf Legionellen getestet. An mehreren Entnahmestellen waren Legionellen in einer Konzentration über dem technischen Maßnahmenwert nachweisbar. Die Mängel aus der Gefährdungsbeurteilung, die Vorgaben des Kreises, sowie weitere bauliche Maßnahmen und Spülarbeiten waren zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen.

Die Verwaltung wird eine Reinigung der Filter für die Magnetventile an den Duschen vornehmen und weitere Spülmaßnahmen veranlassen. Der Kreis wird den Probenumfang für die entscheidende Untersuchung in den nächsten Tagen mitteilen.

Veranstaltungen und Stadtradeln

Die Pandemie hat zu zahlreichen Absagen von bewährten und beliebten Stadtfesten und Veranstaltungen geführt. Dies hat Auswirkungen auf das Miteinander, aber auch auf das Marketing der Stadt. Ich bin dankbar, dass es aber immer wieder kreative Anstöße gibt, wie es trotzdem zu Begegnungen in kleinem Rahmen kommen kann.

Aber nicht alles hat das Virus lahmlegen können: Mitten in der Corona-Zeit hat der deutschlandweite Radfahrwettbewerb „Stadtradeln“ für Abwechslung gesorgt. Die Idee: 21 Tage lang sollen möglichst viele Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. 1.178 Kommunen deutschlandweit machen mit.

Auch Uetersen ist vom 18. Mai bis 7. Juni 2020 wieder fleißig in die Pedale getreten: Es gab 12 Teams mit insgesamt 136 Radelnden. Gemeinsam wurden 44.931 km zurückgelegt. Das entspricht einer CO₂ Vermeidung von 7 Tonnen und setzt uns auf Platz 6 im kreisweiten Vergleich. Das Team der Feuerwehr Uetersen hat dabei auch in diesem Jahr die meisten Kilometer zurückgelegt: 12.593 km, um genau zu sein. Das entspricht fast 27mal der Radfahrt nach Wittstock – hin und zurück. Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die Organisation und die Unterstützung der verschiedenen Teams bedanken. Uetersen zeigt, dass das Radfahren hier viele Freunde hat. Und gesund ist es ja auch.

Meine Damen und Herren,

Corona wird uns leider noch länger begleiten. Wir werden weiter auf eine harte Probe gestellt, wir müssen sie bestehen. Es ist imponierend, wie sich unsere Wirtschaft, von den Läden des Einzelhandels über die Restaurants bis zu den Dienstleistungs-, Handwerks- und Großbetrieben dieser Herausforderung stellen. Wir sollten sie, da wo wir können, unterstützen, gerade als Verbraucher.

Und es bleibt weiter beeindruckend, wie die Uetersener und Uetersenerinnen in diesen Zeiten aufeinander acht geben und sich im Alltag gegenseitig beraten und helfen. Auf diesen Gemeinsinn werden wir auch in der Zukunft bauen können.